*Dienst „Puriskiris: Ganzheitliche Unterstützung der alten Menschen*

Der Dienst „Puriskiris“ ist zuständig für alte, arme Menschen mit vielfältigen Bedürfnissen im wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Bereich.

Es sind insgesamt 114 Personen eingeschrieben, von denen ihre Unterkunft und ihre familiäre Situation bekannt sind. Einige leben auf der Straße. Sie werden in drei Gruppen eingeteilt, je nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit.

Die Gruppe A ist diejenige, die am meisten der Unterstützung bedarf, Es handelt sich um diejenigen, die allein leben. Sie werden zu Hause vom Sozialarbeiter einmal monatlich besucht, um ihnen Lebensmittel zu bringen. Die Krankenschwester begleitet sie, wenn nötig, bei gesundheitlichen Problemen. Sie werden auch im Hinblick auf die eigene Körperpflege und die Pflege ihrer häuslichen Umgebung unterstützt.

Jede einzelne Person stellt für sich eine eigene Welt dar und „überlebt“ innerhalb dieser Welt.

Fidela, zum Beispiel, ist eine introvertierte und misstrauische, alleinlebende Frau im Alter von 75 Jahren. Ich habe große Mühe gehabt, ihr Vertrauen zu gewinnen. Nun betrachtet sie uns wie die eigene Familie. Sie lebt unterhalb des Wassertanks einer Siedlung, wo die Nachbarn ihr erlaubt haben, zu bleiben. Fidela erzählt uns, dass sie in der Bibel liest und auch dass sie auch für uns betet.

Die Gruppen B und C setzen sich aus Personen zusammen, die zwar Angehörige haben, aber sich trotzdem allein fühlen, weil ihre Familien sie wenig beachten. Die Kinder kümmern sich hauptsächlich um ihre Arbeit und die Enkelkinder um ihre Ausbildung, so dass die Großeltern sich immer weiter zurückziehen. Deshalb ist für sie sehr schön, an handwerklichen Aktivitäten teilzunehmen. Wenn sie weben, sticken oder Keramik bemalen, entstehen zwischen ihnen neue Freundschaften. So treffen sie sich außerhalb des Dienstes.

Es ist so herrlich zu beobachten, wie ihre Lebensfreude wieder aufblüht. Die meisten tanzen gern, was sie gern tun, wenn wir mit ihnen Ausflüge unternehmen.

Leider konnten wir im vergangenen Jahr und im laufenden Jahr bisher keine gemeinsamen Unternehmungen wegen der Pandemie durchführen. Vor der Pandemie konnten wir sie zu den handwerklichen Aktivitäten zusammenbringen, um Sachen für sich selbst anzufertigen, mit den Werkstoffen, die dank der gutherzigen Hilfe unserer geschätzten Spender angeschafft wurden. Gegenwärtig sind Versammlungen verboten, so dass wir ihnen die Werkstoffe nach Hause bringen, damit sie Zerstreuung finden und sich beschäftigen. Fast niemand ist an Covid 19 erkrankt aber viele begannen, depressiv zu werden. Darum muss man sie um so stärker begleiten und auf ihre seelische Verfassung achtgeben, auch wenn sie uns anrufen können, falls sie sich nicht wohl fühlen. Letzte Woche haben wir Daniel im Alter von 87 Jahren verloren, der ins Haus des himmlischen Vaters zurückkehrte.

Eine der wichtigen Aufgaben des Dienstes besteht darin, den betreuten Menschen Dokumente tu verschaffen, die sie aus verschiedenen Gründen nicht besitzen. Es ist fast unmöglich, dass sie es allein schaffen, denn die meisten sind scherhörig und verstehen nicht die erhaltenen Erklärungen. Es ist kompliziert, denn viele können nicht lesen oder schreiben, aber mit Hilfe unseres Sozialarbeiters schaffen wir es. Wir haben in manchen Fällen erlebt, dass das Besitzen eines Dokumentes ihr Leben verändert hat: so hat mancher, der auf der Straße lebte, den Mut gefasst, ein Zimmer zu mieten, weil er vom Staat eine monatliche Rente in Höhe von etwa 50 Dollar bekam. Mit dem Dokument haben sie Zugang zur kostenlosen ärztlichen Behandlung.

Wir kooperieren u.a. mit freiwilligen Ärzten, um gemeinsame Hilfsaktionen zu verwirklichen, wie z.B. Brillensammlungen. Es geht darum alle Möglichkeiten zu prüfen,

das Wohlbefinden der alten Menschen zu fördern. Wir suchen z.B. öffentliche Kantinen, um sie dorthin zu schicken, damit sie ein kostenloses Mittagessen bekommen.